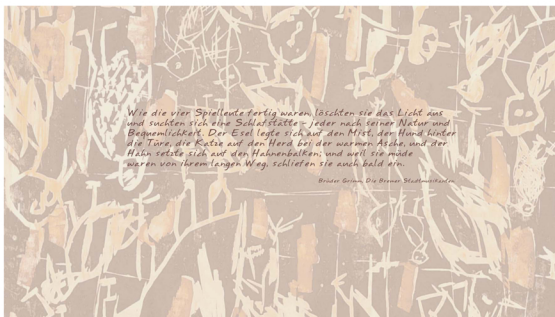




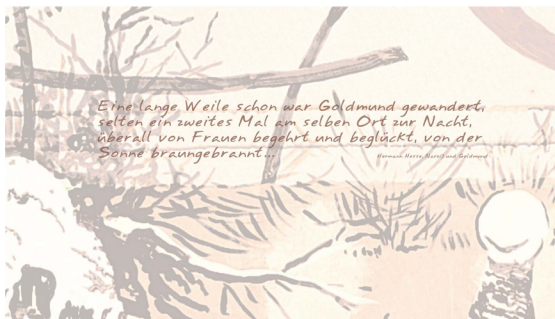
Heim kommt man nie.
Aber wo befreundete
Wege zusammenlaufen,
da sieht die ganze
Welt fuer eine Stunde
wie Heimat aus.

Varianten Motive



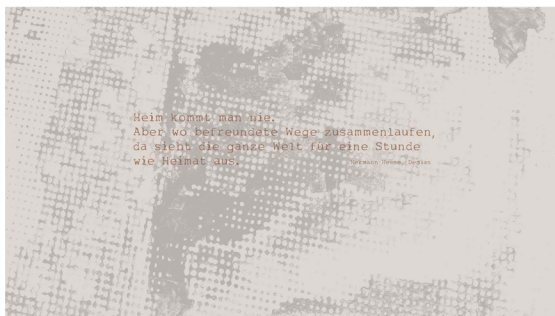
Wie die vier Spielende fertig waren, löschten sie das Licht aus
und suchten sich eine Schlafstätte – jeder nach seiner Natur und
Bequemlichkeit. Der Esel legte sich auf den Mist, den Hund hinter
die Türe, die Katze auf den Herd, der den warmen Asche und der
Hahn setzte sich auf den Hahnenbalken; und weil sie müde
waren von ihrem langen Weg, schliefen sie auch bald ein.

Wolfgang Iser: Die Bremer Stadtmusikanten



Eine lange Weile schon war Goldmund gewandert,
selten ein zweites Mal am selben Ort zur Nacht,
überall von Frauen begehrt und beglückt, von der
Sonne braungebrannt...

Hermann Hesse: Narziss und Goldmund



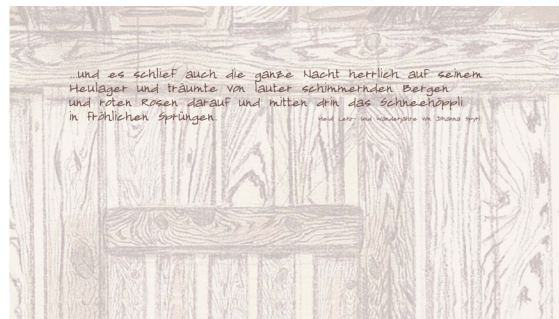
Heim kommt man nie.
Aber wo befreundete Wege zusammenlaufen,
da sieht die ganze Welt fuer eine Stunde
wie Heimat aus.

Wolfgang Iser: Die Bremer Stadtmusikanten



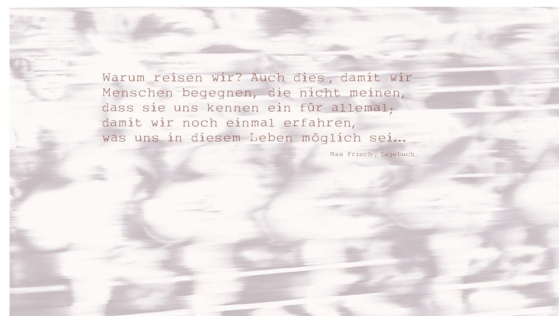
So kam der Abend heran. Es fing stärker an zu rauschen
in den alten Tannen, ein mächtiger Wind fuhr daher und
sauste und brauste durch die dichten Wipfel. Das tönte
dem Heidi so schön in den Ohren und ins Herz hinein,
dass es ganz fröhlich darüber wurde und lächelte und
sprang unter den Tannen umher, als hätte es eine unerhörte
Freude erlebt.

Heidi: Lebens- und Wandersjahre von Johanna Spyri



...und es schlief auch die ganze Nacht herrlich auf seinem
Heulager und träumte von lauter schimmernden Bergen
und roten Rosen darauf und mitten drin das Schönechäppli
in fröhlichen Sprüngen.

Heidi: Lebens- und Wandersjahre von Johanna Spyri



Warum reisen wir? Auch dies, damit wir
Menschen begegnen, die nicht meinen,
dass sie uns kennen ein für allemal,
damit wir noch einmal erfahren,
was uns in diesem Leben möglich sei...

Max Frisch: Laokoön